

Haushaltsrede 2017 SPD-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Jahren ist es in Mode gekommen, große Männer zu Beginn der Haushaltsrede zu zitieren. Plutarch, Rommel, Balzac, Dagobert Duck – viel Weisheit wurde da zitiert, ohne dass für mich erkennbar gewesen wäre, dass dies sich auch in den Haushaltsentscheidungen immer niederschlug.

Wir verzichten deshalb an dieser Stelle auf die Klugheiten anderer und werfen stattdessen einen kritischen Blick auf den Haushalt 2017 – wobei wir nicht auf jedes Detail eingehen werden.

Investitionen:

Wir haben in den vergangenen Jahren und werden auch künftig sehr viel Geld in den Ausbau der Kindergärten und in die Feuerwehren investieren. In den nächsten Jahren reden wir von 5 Mio für einen neuen Kindergarten und von 7 Mio für die Feuerwehren. Das ist wichtig und richtig.

Aber macht uns dies allein schon zu einer besonderen gar besonders attraktiven Gemeinde, ist das besonders innovativ?

Wenn man sich umschaut: Neue Feuerwehrhäuser werden derzeit landauf und landab gebaut, Kindergärten sowieso.

Tatsache ist, dass wir in Keltern an vielen Stellen einen Stillstand haben :

Für die Entwicklung unserer Ortskerne gibt es kein Konzept, wir haben massive Leerstände in öffentlichen Gebäuden, für junge Leute zwischen 10 und 20 Jahren haben wir, abgesehen von den Vereinsangeboten, in Keltern, wenig bis nichts zu bieten, wie Wohnen im Alter in 10 Jahren aussehen könnte, ob sich Wünsche und Bedürfnisse darüber im Wandel befinden und welche Weichen wir vielleicht stellen sollten – darüber machen wir uns keine Gedanken.

In Keltern fährt man gerne auf Sicht. Aber: Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein. Und manchmal ist man auf betriebsblind.

In anderen Gemeinden lässt man von Profis eine Stärken- und Schwächen-Bilanz der Gemeinde erstellen, stellt diese Ergebnisse öffentlich aus und vor, diskutiert diese im Gemeinderat und mit Bürgerinnen und Bürgern und trifft dann Entscheidungen, die in die Zukunft strahlen.

Es geht, Herr Bürgermeister, es geht nicht nur ums verwalten, sondern auch ums gestalten. Sie sind der Motor der Gemeindeentwicklung und wir als SPD wünschen uns aus dem Rathaus mehr innovative Ideen und mutiges Zupacken bei den oben skizzierten Zukunftsaufgaben.

Einige Anmerkungen zu Einzelthemen des Haushalts:

Flächennutzungsplan:

Waren die Fraktionen aller Parteien bei der letzten Kommunalwahl in ihrer Wahlwerbung eher verhalten beim Thema neue Baugebiete und Gewerbegebiete, so nehmen wir in der Diskussion über den Flächennutzungsplan nun bei Bürgermeister

und in den anderen Fraktionen einen mehr oder weniger ausgeprägten Hang zu neuen Bau- und Gewerbeflächen war.

Das steht im Gegensatz zu den Stellungnahmen der Fachbehörden, die diesen großen Bedarf an Bauplätzen und Gewerbeflächen für Keltern nicht erkennen.

Wir haben in Keltern annähernd 100 unbebaute Bauplätze und auch noch nicht ausgeschöpfte Erweiterungsflächen aus dem jetzigen Flächennutzungsplan. Gebetsmühenhaft die Gemeindentwicklungskonzepte von gestern zu wiederholen, nämlich „Wachstum ist alles“, zeugt meines Erachtens von Ideenlosigkeit und blendet alle negativen Aspekte solch baulicher Expansion aus: hoher Landschaftsverbrauch und Verlust an Naherholungsfläche, mehr Verkehrsaufkommen, mehr Lärm, Verlust an Lebensqualität.

Den Charme von Keltern machen eben seine Hanglagen aus, die Weinberge, die Streuobstwiesen, die Wälder und Flusstäler. Je mehr wir davon verbauen, umso mehr verliert unsere Heimat ihr Gesicht und wir gleichen uns der Monotonie anderer Orte an.

Wir werden deshalb bei der Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete weiterhin eher zurückhaltend sein. Klar ist, dass in gewissen Umfang der Bedarf an Bauflächen für junge Familien gedeckt sein soll.

Kindergärten und Schule

Tatsache ist, dass wir einen großen Leerstand an der Schule in Dietlingen haben. Der kostet uns Geld, was an sich angesichts guter Finanzlage für uns als Gemeinde verschmerzbar wäre. Wir könnten uns diesen Leerstand eigentlich leisten. Die Problematik liegt im Bereich der Kindergärten.

In absehbarer Zeit werden die Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Ellmendingen voraussichtlich knapp werden, es besteht aber ein Rechtsanspruch auf einen U3-Kindergartenplatz. Es gilt nun beide Probleme zusammen zu denken und eine gute Gesamtlösung zu finden.

Wir erhoffen uns von dem Runden Tisch unter Beteiligung von Verwaltung, Gemeinderat und Vertretern aus der Elternschaft, der Schule und den Kindergärten hierfür neue Impulse und Ideen, zumindest Transparenz und Verständnis in die Komplexität des Themas.

Ein Bürgerentscheid lässt Fragen offen: Wird hier nicht die Gesamtproblematik verkürzt auf die Standortfrage der Grundschulen? Lässt ein Kindergartenneubau, als scheinbare einfache Lösung, nicht das Problem des Leerstandes an der Schule in Dietlingen ungelöst? Davon zu schweigen, dass wir als Gemeinde derzeit keinen Bauplatz für einen Neubau besitzen, von den hohen Kosten eines Neubaus einmal ganz zu schweigen.

Apropos Leerstand: Altes Rathaus Dietlingen

Nach Auflösung der dezentralen Grundbuchämter und Notariate, wird auch das Dietlinger Rathaus, abgesehen von einer örtlichen Bürgerstelle, 2018 weitgehend leer stehen. Im Haushalt sind für einen Außenaufzug und behinderten gerechten Umbau im

diesem und nächsten Jahr 160.000 € vorgesehen. Ein sinnvolles Nutzungskonzept für diesen schönen Bau gibt es aber leider nicht.

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen stundenweisen Teilnutzungen von Räumen durch Mitarbeiter der Verwaltung halten wir für künstlich. Warum geben wir viel Geld aus, ohne zu wissen, wie das Gebäude künftig genutzt werden soll?

Das alte Dietlinger Rathaus böte sich doch gerade dazu an, um als Bürgerhaus, als Gemeindebibliothek oder um als Kulturzentrum genutzt zu werden. Auch bei diesem Thema wünschen wir uns mehr Ideen und pfiffige Vorschläge aus der Verwaltung.

Stellenplan

Interessant fanden wir, dass ausgerechnet die GRÜNEN, die bisher ja gerade nicht als Law- und Order-Partei bekannt waren, dieses Jahr den Gemeindevollzugsbeamten beantragt haben. Im Jahr zuvor waren es die Kollegen der CDU gewesen. Vielleicht ist das ja die neue Geschwisterliebe in der Landesregierung, die bis in die Kommune abfärbt, so dass man den Unterschied zwischen Grün und Schwarz nicht mehr zu ausmachen kann?

Wir würden mit dem Geld allemal lieber eine ganze Stelle für die Kinder- und Jugendarbeit oder für einen Integrationsbeauftragten einrichten wollen, als für einen gemeindlichen „Parkwächter“.

Jugend- und Kultur

Unsere Vereinsförderung hat manche Stärken, ich möchte hier beispielhaft die starke Unterstützung der Jugendarbeit hervorheben. Sie behandelt aber Vereine, die im kulturellen Umfeld engagiert sind, unseren Erachtens nicht ebenbürtig mit den großen Sportvereinen. Auch kulturelle Veranstaltungen bereichern das Gemeindeleben maßgeblich, strahlen nach Außen und erhöhen die Attraktivität eines Ortes. In der Regel sind kulturelle Veranstaltungen aber immer ein Zuschussbetrieb. Künstler kosten Geld und wie viele Besucher kommen, hängt von vielen Unwägbarkeiten ab.

Deshalb halten wir es für notwendig, die Vereinsförderrichtlinien nochmals nachzubessern und kulturell engagierte Vereine stärker zu unterstützen, damit sie solche Unwägbarkeiten leichter schultern können.

Wie eingangs erwähnt, gibt es für Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren in Keltern, abgesehen von den Angeboten der Vereinen und Kirchen, wenig bis gar kein Angebot. Der Verein des Jugendzentrums in Ellmendingen bemüht sich zwar redlich, aber ohne begleitenden Sozialarbeiter und in diesen alten Räumlichkeiten, lässt sich kein attraktives Angebot für heutige Jugendliche auf die Beine stellen. Es wird deshalb Zeit für ein neues Jugendhaus Keltern. Leider hat der Gemeinderat sich bei den Haushaltsberatungen noch nicht davon überzeugen lassen, aber wir als SPD werden bei diesem Thema nicht mehr locker lassen. Keltern braucht ein Haus für seine Jugend!

Schlussendlich werden wir dem Haushalt zustimmen. Wo noch Hausaufgaben zu machen sind, haben wir deutlich gemacht, nicht jede Einzelentscheidung verstehen wir. 12.000 € für eine Machbarkeitsstudie für eine Radwegumleitung am Ortseingang von

Ellmendingen lässt uns, ob des fraglichen Nutzens dieser Maßnahme, den Kopf schütteln
– und 12.000 € wären immerhin schon rund 1/3 des Gehalts eines Sozialarbeiters fürs
Jugendhaus gewesen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2017 zu.

Dieter König, GR